

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16318
Mittwoch, 29. Juni 2022

15 Institutionen sehen Versorgungssicherheit durch EU-Pflanzenschutz-Pläne gefährdet	1
IGP fordert von EU-Politik zukunftsfähige Ideen für die Landwirtschaft	2
OECD und FAO: Frieden und Investitionen bedeutend für Welternährung	3
Tierhaltung und Großraubtiere in Europa: Diskussion über das weitere Vorgehen	5
LK Kärnten fordert in Resolution an Landtag Wolfsjagd mit Nachtsichtgeräten	6
Langer-Weninger: Landwirtschaft bangt um ihre Ernte	7
Langer-Weninger: Die Potenziale für den Holzbau heben	8
ÖKL-Richtwerte für Maschinenselbstkosten in Sommeraktion verbilligt	9
Top-Heuriger: Beste Betriebe des Landes Niederösterreich prämiert	9
Steirische Obst- und Gemüsevielfalt erobert Tourismusregionen	10

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

15 Institutionen sehen Versorgungssicherheit durch EU-Pflanzenschutz-Pläne gefährdet

Wissenschaftsbasierte statt populistischer Ziele gefordert - SUR-Folgenabschätzung nötig

Wien, 29. Juni 2022 (aiz.info). - Insgesamt 15 landwirtschaftliche beziehungsweise landwirtschaftsnahe Verbände und Institutionen haben ein gemeinsames Positionspapier zum Entwurf für die Verordnung zur nachhaltigen Verwendung von Pflanzenschutzmitteln ("Sustainable Use Regulation" - SUR) verfasst. Alle unterzeichnenden Organisationen bekennen sich zwar klar zu einer nachhaltigen, umwelt- und klimafreundlichen Bewirtschaftung, warnen aber gleichzeitig vor den hohen Risiken und Schwächen des SUR-Legislativvorschlags der EU-Kommission - auch für die Versorgungssicherheit.

So sieht der am 22. Juni präsentierte EU-Entwurf vor, die Ziele der Farm to Fork-Strategie in einen rechtlichen Rahmen zu gießen. Unter anderem ist dabei eine pauschale Reduktion der eingesetzten Pflanzenschutzmenge um 50% vorgesehen, ohne Effizienz des Wirkstoffes und Vorleistungen der Mitgliedstaaten zu berücksichtigen. Um negative Folgen für Versorgungssicherheit, Landwirtschaft und Forschungsstandort Europa zu verhindern, sprechen sich die 15 Organisationen mit Nachdruck dafür aus, die SUR vor dem Beschluss einer wissenschaftlich fundierten und umfassenden Folgen- und Umsetzbarkeitsabschätzung zu unterziehen. Große Bedeutung zur weiteren Verbesserung der Nachhaltigkeit wird außerdem digitalen, innovativen Konzepten beigemessen.

Österreich beim nachhaltigen Pflanzenschutz internationaler Vorreiter

"Wir teilen das Ziel, den nachhaltigen Einsatz von Pflanzenschutzmitteln zu fördern, was in Österreich bereits seit Langem gelebte Praxis ist. Wir gelten in Europa und international als Vorreiter beim integrierten Pflanzenschutz, bei dem primär alle verfügbaren vorbeugenden, nicht-chemischen Maßnahmen wie Fruchtfolge, moderne Anbauverfahren, Züchtung, Sorten- und Saatgutwahl, mechanische Maßnahmen etc. genutzt werden. Seit Jahren lautet unser Motto 'So wenig wie möglich, so viel wie notwendig', betont Landwirtschaftskammer Österreich-Präsident **Josef Moosbrugger**.

Pflanzenschutzmittelmenge sagt wenig über Wirkung aus

"Die Herangehensweise der EU-Kommission, die Pflanzenschutzmittelmenge 'quer Beet' um 50% zu reduzieren, sehen wir jedoch als vollkommen faktenbefreit und widersinnig an, da diese kaum etwas über die Wirkung und das Risiko aussagt. Je weniger effektiv eine Substanz, desto größere Mengen braucht es in der Anwendung. So sind in der österreichischen Statistik seit einiger Zeit auch Substanzen wie der natürliche Luftbestandteil Kohlendioxid enthalten, der 38% der statistisch ausgewiesenen Menge umfasst. Verwendet wird dieses Gas zum Beispiel auch zur Behandlung von biologischem Saatgut, ein Risiko für das Ökosystem ist in keiner Weise gegeben. In anderen Ländern wird dieser Stoff hingegen nicht angeführt, weshalb in der EU-Auflistung quasi Äpfel mit Birnen verglichen werden. Die stark vereinfachten Zielsetzungen von minus 50% berücksichtigen auch unsere bisherigen Bemühungen und Nachhaltigkeitserfolge in keiner Weise und werden mehr Probleme als Verbesserungen bringen", warnt Moosbrugger.

Weitere Verknappung bei Lebensmitteln befürchtet

"Bei einer solchen pauschalen Reduktion des Schutzes unserer Nutzpflanzen wäre eine massive Verminderung der Erträge und Erntemengen zu erwarten. Das würde unsere Selbstversorgung in einer ohnehin sehr schwierigen und von hoher Inflation gekennzeichneten Phase schwächen und klimaschädliche Importe aus Ländern verstärken, die unter deutlich niedrigeren Umweltstandards wirtschaften beziehungsweise sogar Regenwälder abholzen. Das kann nicht Ziel und Zweck der EU-Politik sein", unterstreicht der LKÖ-Präsident, der sich gemeinsam mit den anderen Institutionen auch gegen überbordende Bürokratie ausspricht, die mit der SUR verbunden wäre und vor allem unsere kleinen und mittleren Familienbetriebe besonders treffen würde. "In einer Situation wie der aktuellen, die von zunehmenden Unsicherheiten geprägt ist, sollten wir alles daransetzen, die österreichische und europäische Produktion von Lebensmitteln, nachhaltigen Rohstoffen und Energie zu stärken, statt diese durch rein populistische Ziele zu schwächen. Die enorme Abhängigkeit, die sich bei Gas eingeschlichen hat, muss uns Warnung sein und im Lebensmittelbereich verhindert werden", betont der LKÖ-Präsident.

Das Positionspapier der 15 landwirtschaftlichen beziehungsweise landwirtschaftsnahen Verbände gibt es unter

<http://www.lko.at/15-institutionen-sehen-versorgungssicherheit-durch-eu-pflanzenschutz-pläne-gefährdet-landwirtschaft>
(Schluss) - APA OTS 2022-06-29/11:01

IGP fordert von EU-Politik zukunftsfähige Ideen für die Landwirtschaft

Unterstützung für Positionspapier gegen einseitige EU-Reduktionspolitik

Wien, 29. Juni 2022 (aiz.info). - "Eine einseitige Reduktions- und Verbotspolitik mit pauschalen, realitätsfernen Zielen wird die Landwirtschaft in Europa vor unlösbare Aufgaben stellen und die bäuerlichen Betriebe gefährden. Mit jedem geschlossenen Betrieb geht dann auch ein Stück der Selbstversorgung Österreichs verloren", warnt der Obmann der IndustrieGruppe Pflanzenschutz (IGP), **Christian Stockmar**. Die IGP unterstützt daher das gemeinsame Positionspapier von insgesamt 15 Agrarverbänden zum Vorschlag für eine Verordnung zum nachhaltigen Einsatz von Pflanzenschutzmitteln (SUR).

Stockmar betont zudem, dass ertragsmindernde Maßnahmen auf EU-Ebene angesichts der aktuellen internationalen Situation fahrlässig sind: "Die Selbstversorgung mit Lebensmitteln aus einer regionalen Landwirtschaft ist wichtiger denn je, um die Abhängigkeit von internationalen Märkten und Importen aus Drittländern zu reduzieren. Zudem kommt Europa nur mit dem Einsatz ertrags- und qualitätssichernder Betriebsmittel seiner Verantwortung nach, einen Beitrag zur globalen Versorgungssicherheit mit Lebensmitteln zu leisten. Setzt sich der Konflikt in der Ukraine fort und fehlen auch in den nächsten Jahren große Erntemengen in wichtigen Kulturen, drohen bestehende soziale Konflikte in einigen Regionen weiter zu eskalieren."

Fordern verlangt auch Fördern

"Wir sollten die Landwirte in Europa bestärken, indem wir ihnen Chancen und Perspektiven aufzeigen. Das heißt: die Entwicklung und Integration von moderner Technik, innovative Pflanzenschutzmittel sowie ein starkes Netzwerk aus Ausbildung, Beratung, Forschung und den Betrieben selbst, um die Landwirtschaft kontinuierlich weiterzuentwickeln. Die EU-Politik ist gefordert, dafür die richtigen Rahmenbedingungen zu schaffen", so Stockmar. Er hebt dabei gute Konzepte in den Mitgliedsländern und zum Beispiel etwa ÖPUL in Österreich hervor, die als Best-Practice-Beispiele herangezogen werden können.

Pflanzenschutzmittel-Hersteller investieren 14 Mrd. Euro in Entwicklung

Die Pflanzenschutzmittel-Hersteller haben sich ihrerseits zum Ziel gesetzt, bis 2030 insgesamt 14 Mrd. Euro in die Entwicklung von biologischen Pflanzenschutzmitteln und technologische Lösungen zu investieren. "Wir wollen die Landwirte auch künftig mit einem umfangreichen Portfolio an biologischen und konventionellen Pflanzenschutzmitteln unterstützen. Nur dann können sie die Pflanzen vor Schaderregern schützen, hochwertige Ernten sicherstellen und einen hohen Selbstversorgungsgrad gewährleisten." (Schluss)

OECD und FAO: Frieden und Investitionen bedeutend für Welternährung

Technologie, Infrastruktur und Humankapital zur Steigerung von Agrar-Produktivität

Paris/Berlin, 29. Juni 2022 (aiz.info). - Die globale Agrar- und Ernährungswirtschaft steht in den kommenden zehn Jahren vor grundlegenden Herausforderungen: Dazu gehören: die Notwendigkeit, eine ständig wachsende Bevölkerung nachhaltig zu ernähren, sowie die Auswirkungen der Klimakrise und die wirtschaftlichen Folgen und Störungen der Nahrungsmittelversorgung durch den Krieg in der Ukraine, so eine Studie der UN-Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation FAO und der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, OECD. Der Agrarausblick 2022 bis 2031 der beiden Organisationen unterstreicht die entscheidende Rolle von Investitionen in Technologie, Infrastruktur und Humankapital zur Steigerung der landwirtschaftlichen Produktivität.

Der Agrarausblick 2022 bis 2031 konzentriert sich auf die Beurteilung der mittelfristigen Aussichten der Agrarrohstoffmärkte. Die Ergebnisse des Berichts unterstreichen die zentrale Rolle zusätzlicher öffentlicher Ausgaben und privater Investitionen in Produktion, IT-Technologie und -Infrastruktur sowie Humankapital, um die Produktivität der Landwirtschaft zu steigern.

Mehrere Faktoren treiben Agrarpreise nach oben

Eine Reihe von Faktoren treibt die Agrarpreise nach oben. Dazu gehören insbesondere die Erholung der Nachfrage nach der ersten akuten Phase der Corona-Pandemie und die daraus resultierenden Angebots- und Handelsstörungen, aber auch schlechte Wetterbedingungen bei wichtigen Anbietern sowie steigende Produktions- und Transportkosten. In letzter Zeit verstärken Unsicherheiten in Bezug auf die Agrarexporte aus der Ukraine und Russland die Verteuerung zusätzlich. Außerdem hat Russlands Rolle auf den Düngermärkten bereits bestehende Befürchtungen im Hinblick auf die Düngerpreise und die kurzfristige Produktivität der Landwirtschaft weiter verschärft.

Die Studie beurteilt den Einfluss des Krieges auf die globalen Agrarmärkte und die Ernährungssicherheit und unterstreicht die Risiken: Gegenüber dem Niveau vor dem Konflikt könnten die Gleichgewichtspreise für Weizen deutlich steigen - um 19%, wenn die Ukraine ihre Exportfähigkeit vollständig verliert, und um 34%, wenn zusätzlich die russischen Exporte auf 50% des Normalniveaus sinken. Ein starker Exportrückgang aus der Ukraine und Russland 2022/2023 und 2023/2024, der nicht von der globalen Produktion aufgefangen wird, kann die Zahl der chronisch unterernährten Menschen weltweit weiter steigern. FAO-Generaldirektor **Qu Dongyu**: "Schätzungsweise 19 Mio. Menschen mehr könnten im Jahr 2023 weltweit von chronischer Unterernährung betroffen sein."

Nahrungsverbrauch steigt um 1,4% jährlich und Produktion um 1,1%

Bei der Bewältigung der unmittelbaren Probleme sollte die Weltgemeinschaft aber nicht die Notwendigkeit der Verwirklichung der Agenda 2030 und der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) vergessen. Der Studie zufolge wird der weltweite Nahrungsmittelverbrauch, auf den der größte Teil der Agrarrohstoffe entfällt, in den kommenden zehn Jahren jährlich um 1,4% steigen und hauptsächlich vom Bevölkerungswachstum bestimmt sein. Wie bisher wird die zusätzliche Nachfrage vor allem aus Ländern der unteren und mittleren Einkommensgruppe kommen. In den Hocheinkommensländern werden das langsame Bevölkerungswachstum und eine Sättigung des Pro-Kopf-Verbrauchs mehrerer Agrarrohstoffgruppen die Nachfrage begrenzen. In den Niedrigeinkommensländern dürften die Ernährungsgewohnheiten dagegen weiterhin auf Grundnahrungsmitteln basieren, und die Ernährung wird nicht ausreichend zunehmen, um das Ziel, den Hunger bis 2030 zu beenden, zu erreichen.

In den nächsten zehn Jahren wird die globale Agrarproduktion den Projektionen zufolge um 1,1% pro Jahr zunehmen, wobei der zusätzliche Output hauptsächlich auf Länder der mittleren und unteren Einkommensgruppe entfällt. Die Studie unterstellt einen besseren Zugang zu Inputs und zeigt, dass zusätzliche produktivitätssteigernde Investitionen in Technologie, Infrastruktur und Ausbildung für das Wachstum der Landwirtschaft von entscheidender Bedeutung sind. Ein länger andauernder Anstieg der Preise für Energie und landwirtschaftliche Vorleistungen wie Düngemittel wird die Produktionskosten jedoch erhöhen und kann das Produktivitäts- und Produktionswachstum in den kommenden Jahren bremsen.

Beitrag der Landwirtschaft zu Klimawandel - Klimafreundliche Technologien

Die Studie unterstreicht den erheblichen Beitrag der Landwirtschaft zum Klimawandel. Ihre direkten Treibhausgasemissionen (THG) werden den Projektionen zufolge im kommenden Zehnjahreszeitraum um 6% steigen, wobei 90% dieser Zunahme auf Viehbestände entfallen. Die Emissionen der Landwirtschaft werden jedoch langsamer wachsen als die Produktion. Zurückzuführen ist dies auf bessere Ernteerträge und einen sinkenden Anteil der Produkte von Wiederkäuern, was auf einen Rückgang der CO₂-Intensität der Landwirtschaft schließen lässt. Damit der Agrarsektor effektiv zu der im Pariser Klimaabkommen festgelegten weltweiten Reduzierung der THG-Emissionen beitragen kann, sind größere Anstrengungen erforderlich. Dazu gehört auch die groß angelegte Einführung von klimafreundlichen Produktionsverfahren und Technologien, insbesondere in der Viehwirtschaft.

Potenziell widersprüchliche Ziele des Agrarsektors können erreicht werden. Die Emissionen der Landwirtschaft müssen sich entsprechend den Zielen des Pariser Abkommens entwickeln. Gleichzeitig muss allerdings die durchschnittliche Produktivität der Landwirtschaft in den kommenden zehn Jahren um 28% steigen. Die Produktivitätssteigerung muss demnach mehr als dreimal so hoch liegen wie im letzten Zehnjahreszeitraum.

Gut funktionierende globale Handelsbeziehungen und Märkte unerlässlich

Um die Herausforderungen der Ernährungssicherheit zu bewältigen, sind gut funktionierende globale Handelsbeziehungen und Märkte unerlässlich. Der weltweite Handel mit den wichtigsten landwirtschaftlichen Rohstoffen und veredelten Agrarprodukten wird den Projektionen zufolge in den kommenden zehn Jahren parallel zur Produktion zunehmen. Es ist jedoch damit zu rechnen, dass einige Regionen einen größeren Anteil ihrer inländischen Produktion exportieren und andere ihren Gesamtverbrauch mit höheren Einfuhren abdecken werden. Diese zunehmende Interdependenz der Handelspartner unterstreicht, wie wichtig ein transparentes, vorhersehbares und regelbasiertes multilaterales Handelssystem ist. (Schluss)

Tierhaltung und Großraubtiere in Europa: Diskussion über das weitere Vorgehen

Schmiedtbauer kritisiert mangelnde Empathie der EU-Kommission für Landbevölkerung

Wien, 29. Juni 2022 (aiz.info). - Am 28. Juni 2022 veranstaltete die interfraktionelle Arbeitsgruppe "Biodiversity, Hunting and Countryside" des Europäischen Parlaments (EP) ein Online-Briefing zum Thema "Nutztierhaltung und Großraubtiere in der EU: Diskussion über mögliche Lösungen". Die Veranstaltung wurde von der Vizepräsidentin der Intergruppe und Mitglied des Landwirtschaftsausschusses des Europäischen Parlaments, **Simone Schmiedtbauer**, ausgerichtet. Schmiedtbauer betonte bei der Eröffnung: "Brüssel muss hinschauen, wenn es um das menschliche und tierische Leid in den ländlichen Regionen geht, das durch die Ausbreitung von Großraubtieren verursacht wird. Die Menschen am Land sind keine Bürger 'zweiter Klasse' und ihre Bedürfnisse müssen ernst genommen werden. Der Mangel an Empathie für die ländliche Bevölkerung aufseiten der Europäischen Kommission, wenn es um die Großraubtiere geht, schmerzt mich zutiefst."

Für den gesamten ländlichen Raum sei die Rückkehr der Großraubtiere eine persönliche Angelegenheit. "Es geht um das Vertrauen der Landbevölkerung in die europäischen Institutionen und in die EU selbst, und dieses Vertrauen bröckelt. Ich wünsche mir von Herzen, dass wir den Weg ebnen, um Lösungen für diesen lang schwelenden Konflikt zu finden", so Schmiedtbauer.

In einem Gastbeitrag erklärte **Thomas Waitz**, österreichischer Europaabgeordneter und Co-Vorsitzender der Europäischen Grünen Partei: "Großraubtiere sind ein wesentlicher Bestandteil der europäischen Tierwelt. Wie bei vielen anderen Arten auch brauchen wir Mechanismen, um die Koexistenz mit der regionalen Landwirtschaft zu organisieren."

Mit besonderem Augenmerk auf die menschliche Dimension von Konflikten lieferten Wissenschaftler und Experten einen Einblick zum komplexen Thema der Großraubtiere im Zusammenhang mit der Viehzucht in Europa.

Kommissionsvertreter: Großraubtiere wichtig für Ökosysteme

Die Perspektive der Europäischen Kommission wurde von **Nicola Notaro**, Leiter des Referates Naturschutz, dargelegt. Er erklärte: "Die stete Erholung der Großraubtierpopulationen trägt zu den allgemeinen Biodiversitätszielen der EU für 2030 bei und ist ein wichtiger Bestandteil der Wiederherstellung der europäischen Ökosysteme, die die Kommission kürzlich mit dem Gesetz zur Wiederherstellung der Natur vorgeschlagen hat. In diesem Zusammenhang sind die Mitgliedstaaten derzeit dabei, ihre GAP-Strategiepläne für den Zeitraum 2023 bis 2027 fertigzustellen. Es ist wichtig, dass sie eine angemessene Unterstützung für die Koexistenz von nachhaltiger Viehwirtschaft und Großraubtieren sicherstellen."

Konflikt um Vertrauen, Werte und unterschiedliche Visionen für ländlichen Raum

John Linnell, Senior Research Scientist im Norwegian Institute for Nature Research, gab einen Einblick in den wissenschaftlichen Stand der Dinge: "Wir haben in den letzten Jahrzehnten große Fortschritte gemacht, was das Verständnis der Natur von Konflikten zwischen Großraubtieren und Nutztieren angeht, was das Verständnis dafür angeht, welche Maßnahmen diese Konflikte verringern können, und was die Einführung finanzieller und technischer Maßnahmen zur Umsetzung dieser Maßnahmen angeht. Die Tatsache, dass die Konflikte nach wie vor intensiv sind, zeigt jedoch, dass es nicht wirklich die technischen Aspekte sind, die im Mittelpunkt der Kontroversen stehen. Vielmehr handelt es sich um einen Konflikt um Vertrauen, Werte und unterschiedliche Visionen für den europäischen ländlichen Raum. Es ist dringend notwendig, dass Landwirte und Umweltschützer zusammenarbeiten."

Tasos Hovardas von CALLISTO - Wildlife and Nature Conservation Society (Griechenland) gab Einblicke in jüngste Forschungsergebnisse, die zeigen, dass Programme zur Entwicklung des ländlichen Raumes eine wichtige Rolle bei der Unterstützung von Landwirten bei der Schadensverhütung spielen können und dass es mehrere Möglichkeiten gibt, diese Programme zur Unterstützung von Beratung und Zusammenarbeit von Interessengruppen zu nutzen.

Raul Muñoz, stellvertretender Vorsitzender der COPA-COGECA-Arbeitsgruppe für Schaf- und Ziegenfleisch, gab einen Beitrag aus der Sicht eines Landwirts: "Die Menschen auf dem Land brauchen mehr Flexibilität, um mit Konflikten mit Großraubtieren umzugehen und nicht die vorhandenen Instrumente zu verlieren." (Schluss)

LK Kärnten fordert in Resolution an Landtag Wolfsjagd mit Nachtsichtgeräten

Jäger benötigen Nachtsichtgeräte - Novellierung des Jagdgesetzes noch vor Sommerpause

Klagenfurt, 29. Juni 2022 (aiz.info). - Die Landwirtschaftskammer (LK) Kärnten fordert in einer einstimmig beschlossenen Resolution an den Landtag, die gesetzlichen Grundlagen im Kärntner Jagdgesetz zu schaffen, um noch im heurigen Almsommer die Jagd auf Wölfe mittels Nachtsichtgerät zu erlauben. "Die Jäger brauchen das Nachtsichtgerät für die Wolfsjagd. Damit steigt die

Chance, einen zum Abschuss freigegebenen Wolf erlegen zu können", so LK-Präsident **Siegfried Huber**. Der Vorsitzende des zuständigen Landtagsausschusses, **Christian Bengler**, habe bei der Übergabe der Resolution einen entsprechenden Initiativantrag angekündigt. Sein Ziel sei eine möglichst breite Zustimmung in der Landtagssitzung am 21. Juli.

Mit der Wolfsverordnung habe die Landesregierung die rechtliche Möglichkeit eröffnet, Wölfe zu bejagen, wenn diese eine Gefahr für die Bevölkerung darstellen oder ernsten Schaden an landwirtschaftlichen Nutztieren anrichten. Wölfe sind nachtaktiv. Im Gegensatz zur Jagd auf Schwarzwild sind aber bei der auf Wölfe Nachtsichtgeräte nicht erlaubt. Mit den Stimmen von Vertretern aller in der LK-Vollversammlung vertretenen Fraktionen fordert die Kammer nun eine entsprechende Novellierung des Jagdgesetzes noch vor der Sommerpause. Huber appellierte an alle Abgeordneten, die Interessen des ländlichen Raumes in den Vordergrund zu stellen und der gesetzlichen Änderung zuzustimmen. (Schluss)

Langer-Weninger: Landwirtschaft bangt um ihre Ernte

Heftige Unwetter halten Oberösterreich in Atem

Linz, 29. Juni 2022 (aiz.info). - "Zum wiederholten Mal binnen weniger Tage haben heftige Unwetter speziell die Bauern massiv getroffen. Alleine durch die Gewitter am 27. Juni entstand der oberösterreichischen Land- und Forstwirtschaft ein Schaden von rund 6,5 Mio. Euro. Auch einzelne Gemeinden und Haushalte sind stark betroffen", erklärt Agrar- und Feuerwehr-Landesrätin **Michaela Langer-Weninger** in einer Aussendung.

Besonders betroffen waren dieses Mal Teile der Bezirke Kirchdorf, Steyr, Linz, Urfahr, Freistadt und Perg. Dabei wurden Ackerkulturen (Getreide, Mais & Co.), Obstbau sowie Grünland auf einer Fläche von rund 16.000 ha geschädigt. "Es ist vernichtend zu sehen, wie einem so kurz vor der Ernte die geleistete Arbeit der letzten Monate vernichtet wird", zeigt sich Langer-Weninger betroffen und ergänzt: "Als Landwirtin weiß ich, was alles an harter Arbeit daran hängt. Gleichzeitig ist es auch gut zu wissen, dass es genau für solche Situationen Stellen gibt, bei denen man sich Hilfe und Unterstützung holen kann." Schäden können Landwirtinnen und Landwirte online unter www.hagel.at melden.

Verlass auf unsere Feuerwehren

"Besonders bedanken möchte ich mich bei allen Feuerwehrfrauen und -männern, die wieder einmal bis in die späten Morgenstunden wertvolle, ehrenamtliche Dienste vollbracht haben", dankt die Feuerwehr-Landesrätin allen Einsatzkräften. Insgesamt waren bei annähernd 200 Einsätzen 77 Wehren mit rund 1.200 Männern und Frauen im Einsatz.

Zivilschutz informiert

"Durch die Klimaveränderung müssen wir vermutlich künftig mit einem vermehrten Unwetterisiko rechnen. Daher rate ich jedem Haushalt dringend, bestmögliche Selbstvorsorge zu treffen", appelliert Langer-Weninger und verweist auf die präventive Arbeit des Oberösterreichischen Zivilschutzverbandes. Nähere Informationen zu den einzelnen Vorsorgemaßnahmen gibt es unter <http://www.zivilschutz-ooe.at>. (Schluss)

Langer-Weninger: Die Potenziale für den Holzbau heben

Tolle Baueigenschaften - Für verschiedenste Vorhaben einsetz- und mit anderen Werkstoffen kombinierbar

Linz, 29. Juni 2022 (aiz.info). - Wo steht der moderne Holzbau, wohin bewegt er sich in der Zukunft und kann er uns aus der Klimakrise helfen? Dass Bauen mit Holz attraktiv und nachhaltig ist, hat sich inzwischen herumgesprochen. Bauherrn befinden sich aber oft im Spannungsfeld zwischen Kosteneffizienz und Nachhaltigkeit. Der Holzbau vereint diese beiden Ansprüche und kann energetisch und raumklimatisch höchsten Anforderungen gerecht werden. Schon aus Nachhaltigkeits- und Klimaschutzgründen wird es Zeit, dass wir den Werkstoff Holz stärker für öffentliche und private Bauten nutzen. Holz ist klimaneutral, nachhaltig und in großen Mengen in den heimischen Wäldern vorrätig. Doch was für den einzelnen Bauherrn noch wichtiger ist: Holz hat tolle Baueigenschaften, lässt sich auf vielfältigste Weise und für verschiedenste Bauvorhaben einsetzen und ist gut mit anderen Werkstoffen kombinierbar. "Bauen mit Holz ist eine der wirkungsvollsten und wirtschaftlichsten Klimaschutzmaßnahmen. Jetzt kommt es darauf an, sie so oft wie möglich umzusetzen", so die Landesrätin der OÖ Regionen, **Michaela Langer-Weninger**, anlässlich des Dialogs "Holzbau for future".

Bauen in der Region heißt Bauen mit der Region

Der Holzbau fügt sich harmonisch in das Orts- und Stadtbild ein und prägt zum Teil schon über Jahrhunderte das Erscheinungsbild vieler Gemeinden. Vom Waldbauern über die Sägeindustrie bis zum Holzbauunternehmen gibt es alleine in Oberösterreich 43.000 Betriebe entlang der Wertschöpfungskette Holz. Das ist ein Viertel aller österreichischen Forst- und Holzunternehmen.

EU-Waldstrategie konterkariert durch Stilllegungen das Klimaschutzpotenzial des Waldes

Ziel der EU-Waldstrategie ist es, bis zu 30% des Waldes außer Nutzung zu stellen. "Tatsächlich stehen in Oberösterreich bereits rund 10% des Waldes durch Schutzwald, Vertragsnaturschutz und Naturwaldreservate außer Nutzung", so die Landesrätin. Für den Klimaschutz wäre es kontraproduktiv, unsere Wälder sich selbst zu überlassen, denn die Menge CO₂, die ein Baum im Laufe seines Lebens in seinem Holz bindet, wird nach seinem Absterben beim Verrotten seines Holzes wieder freigesetzt. Der natürliche Kreislauf ist ein Nullsummenspiel. Für den Klimaschutz ist jedoch wichtig, dass das CO₂ lange gebunden bleibt. Das geschieht beim Bauen mit Holz - zwar nicht für ewig, aber für Jahrzehnte bis Jahrhunderte. "Die EU-Waldstrategie konterkariert durch Stilllegungen das Klimaschutzpotenzial des Waldes. Oberösterreich hat enorme Holzreserven und kann mit der nachhaltigen Waldbewirtschaftung einen wertvollen Beitrag zu den Klimaszustzielen leisten. Eine Auswertung der Waldinventur hat ergeben, dass die CO₂-Speicherleistung von Wäldern bei 40- bis 60-jährigen Beständen am höchsten ist. Damit steht fest, dass die Entnahme von Holz zur Verwendung in der Bauwirtschaft und für die Energieversorgung eine wesentliche Klimamaßnahme ist. Für die Dekarbonisierung ist Holz ein unverzichtbarer Rohstoff", betont Langer-Weninger.
(Schluss)

ÖKL-Richtwerte für Maschinenselbstkosten in Sommeraktion verbilligt

Unverbindliche Berechnungsgrundlage für Maschineneinsatz in Nachbarschaftshilfe

Wien, 29. Juni 2022 (aiz.info). - Das Österreichische Kuratorium für Landtechnik (ÖKL) bietet seine Richtwerte für die Maschinenselbstkosten als Heft oder Excel-Tabelle im Zeitraum von 1. Juli bis 31. August 2022 zum Sommeraktionspreis von 10 Euro anstatt 15 Euro an. Die ÖKL-Richtwerte sind die unverbindliche Berechnungsgrundlage für den land- und forstwirtschaftlichen Einsatz von Maschinen in der Nachbarschaftshilfe. Sie sind in Euro pro Stunde und ohne Mehrwertsteuer für zirka 1.650 Maschinen und Geräte angegeben. Außerdem enthalten sie unverbindliche Pauschalrichtwerte für die wichtigsten flächenbezogenen Arbeitsgänge. Damit ist eine Abrechnung in Leistungseinheiten (Hektar, Tonne etc.) möglich. Der Tabellenteil umfasst 32 Seiten.

Für die Richtwerte der Maschinenselbstkosten 2022 wurden die Berechnungsgrundlagen überarbeitet und erweitert. Die wichtigsten Neuerungen sind die Berücksichtigung eines Restwertes und die Berechnung der Unterbringungskosten anhand der Maschinengrößen (Einstellmaße) sowie der durchschnittlichen Gebäudekosten. Bestellungen unter der Tel.-Nr. 01/505 18 91, per Mail an office@oekl.at oder im Webshop auf www.oekl.at. Kostenlos sind die ÖKL-Richtwerte 2022 online unter <https://oekl.at/richtwerte-online/> einsehbar. (Schluss)

Top-Heuriger: Beste Betriebe des Landes Niederösterreich prämiert

Weinqualität der Spitzenklasse überzeugte bei der Landesweinprämierung 2022

St. Pölten, 29. Juni 2022 (aiz.info). - Die Top-Heurigen-Betriebe überzeugten auch heuer bei der NÖ Landesweinprämierung mit ihren Spitzenweinen. Exakt 901 Weine wurden dabei von Top-Heurigen zur Bewertung eingereicht. Die erfolgreichsten Teilnehmer der einzelnen Weinbaugebiete wurden nun mit dem "Top-Heuriger-Sonderpreis" geehrt und in feierlichem Rahmen im Winzerhaus Hans Schöllner in Wagram ob der Traisen vor den Vorhang gebeten.

"Unsere Top-Heurigen-Winzer wissen, wie sie ihr Können fachkundig einsetzen. Die Top-Heurigen stellen jährlich die Qualität der Weine bei Wettbewerben unter Beweis, um den hohen Anforderungen gerecht zu werden und die Gäste mit prämierten Weinen verwöhnen zu können. Mit dem Top-Heurigen-Sonderpreis wird diese Leistung bestätigt. Weiters zeichnen sich unsere Top-Heurigen nicht nur durch gute Weine, sondern durch wahre Weinerlebnisse aus. Ganz nach dem Motto 'Top-Heurigen genießen und erleben' gewähren die Heurigenfamilien gerne einen Blick hinter die Kulissen. Anspruchsvolle Heurigenenieser sind beim Top-Heurigen genau richtig", freut sich **Johann Höfinger**, Obmann der bäuerlichen Direktvermarkter in Niederösterreich, über die hohe Qualität der Top-Heurigen.

NÖ Weinbaupräsident **Reinhard Zöchmann** kann dem nur zustimmen: "Die Top-Heurigen-Winzer auf höchstem Niveau konnten auch bei der Landesweinprämierung 2022 Weine allerhöchster Qualität präsentieren. Damit wird nicht nur die niederösterreichische Top-Weinqualität unterstrichen, sondern auch den Konsumenten eine eindeutige Orientierungshilfe mit dem Qualitätssiegel 'Top-Heuriger' im Bereich ausgezeichnete Buschenschänker gegeben."

Mit höchster Weinqualität und Gastfreundschaft überzeugten im Weinbaugebiet Kamptal der Weinhof Waldschütz, Oberholz (Bezirk Krems-Land), im Weinbaugebiet Kremstal der Winzerhof Familie Dockner, Höbenbach (Bezirk Krems-Land), im Weinbaugebiet Thermenregion das Weingut Schwertführer 47er, Sooß (Bezirk Baden), im Weinbaugebiet Traisental das Winzerhaus Hans Schöllner, Wagram ob der Traisen (Bezirk St. Pölten-Land), im Weinbaugebiet Wagram das Weingut & Heuriger Ecker - Eckhof, Mitterstockstall (Bezirk Tulln) und im Weinbaugebiet Weinviertel das Weingut & Heuriger Familie Deutsch, Hagenbrunn (Bezirk Korneuburg).

Nähere Informationen zu den Sonderpreisträgern inklusive Kurzinformation zu den Betrieben finden Sie in einer nach Bezirken geordneten Liste auf aiz.info zum Download.

Über das Qualitätsprogramm Top-Heuriger

Seit mehr als zehn Jahren ist das Qualitätsprogramm eine wichtige Orientierungshilfe für die besten Adressen für Heurigenenieser. Im Top-Heurigen-Kalender 2022 finden sich alle 135 niederösterreichischen Top-Heurigen-Betriebe. Heurigenart, Ausstecktermine, regionale Spezialitäten und vieles mehr sind in diesem Leitfaden zusammengefasst. Geprüfte Qualität, prämierte Weine und Moste aus eigener Produktion sowie eine vielfältige saisonale Speisenauswahl machen die Top-Heurigen aus. Der Kalender ist unter der Tel.-Nr. 05 0259-26500 oder per E-Mail an office@top-heuriger.at kostenlos erhältlich. Alles Wissenswerte zu den Top-Heurigen gibt es auch auf top-heuriger.at.

Top-Heurige zeichnen sich durch folgende Kriterien aus: prämierte Weine und Moste aus eigener Erzeugung, eine vielfältige, kreative und regionale Speisenauswahl, eine fachkundige, individuelle Betreuung durch die Heurigenfamilie sowie die ausgezeichnete und geprüfte Qualität mit über 50 Kriterien und regelmäßigen Mystery Checks. (Schluss)

Steirische Obst- und Gemüsevielfalt erobert Tourismusregionen

Frisch von steirischen Bauern und dem Grazer Feld ins Ennstal, Ausseerland und Gesäuse

Graz, 29. Juni 2022 (aiz.info). - Das von der Landwirtschaftskammer (LK) Steiermark federführend gegründete "Bäuerliche Versorgungsnetzwerk" (BVN) liefert seit Mai erntefrisches Obst und Gemüse zu Eurogast Landmarkt ins Ennstal. Der Grundstein dieser Partnerschaft wurde vor drei Jahren gelegt, als die Grazer Krauthäuptel-Bauern über Eurogast Landmarkt erstmals die Gäste der Schafalm mit dem knackigen Salat versorgten. Hotellerie und Gastronomie können ihren Gästen somit dem Trend folgend noch mehr frische steirische Produkte auf ihre Teller zaubern.

Regionalität sichtbar machen

LK-Vizepräsidentin **Maria Pein** ist über diese Kooperation sehr erfreut: "Die steirischen Bauern produzieren nach höchsten Standards Lebensmittel in Topqualität. Mit der Kennzeichnung dieser Herkunft kann man werben. Eurogast Landmarkt macht das vorbildlich." Und weiter: "Diese Partnerschaft eröffnet auf den Speisekarten der Region neue Möglichkeiten, den Gästewunsch nach möglichst viel Steiermark am Teller zu erfüllen." Sie appelliert an die Gastronomen und Gemeinschaftsverpfleger, diese Chance zu ergreifen.

Das BVN holt das frisch geerntete Obst und Gemüse direkt bei den Bauern ab und bringt es am selben Tag zu Eurogast Landmarkt. "Wir liefern aktuell Grazer Krauthäuptel, bunten Mix-Salat, heurige Erdäpfel, Jungzwiebel mit Grün, Jungknoblauch mit Grün, Frühlkraut, Rispen Tomaten, Gurken, Karotten, Süßkartoffeln, Lauch, Kohlrabi, Spargel, Erdbeeren, Äpfel und steirische Beeren. Die Produkte variieren nach Saison und werden wöchentlich angepasst", erklärt BVN-Obmann Markus Hillebrand. Wenn es nach ihm geht, sollen in Zukunft weitere Warengruppen, wie etwa Frischfleisch, hinzukommen und auf dem Rückweg Ennstaler Spezialitäten in den Süden mitgenommen werden.

Das BVN arbeitet derzeit mit rund 30 regionalen Produzenten zusammen und bietet einen breiten spartenübergreifenden Produktkatalog in geprüfter Bio- wie auch konventioneller Qualität aus den Bereichen Gemüse, Obst, Fleisch, Milchprodukte, Öle, Getreide, Eier und andere. Zu den Kunden zählen mehr als 20 größere Abnehmer wie Krankenhäuser, Gemeinschaftsverpfleger oder private Firmen. Mit dem immer breiteren Angebot wächst auch das Unternehmen - BVN ist auf Mitarbeitersuche: www.bvn.st).

Direkt vom Bauern in die (Groß-)Küchen

Das Konzept überzeugt auch Landmarkt-Geschäftsführer **Johannes Pauritsch**: "Regionalität gehört seit jeher gleichsam zur Genetik der Landmarkt - nicht nur für Endkunden, sondern auch für die Gastronomie. Unser Anspruch ist es, durch die Vermarktung hochwertiger heimischer Lebensmittel die Wertschöpfung auf den Bauernhöfen steigern zu helfen. Zudem wollen wir durch regionale Erzeugung, ökologische Anbaumethoden und kurze Transportwege einen Beitrag für Klimaschutz und Nachhaltigkeit leisten." Ziel ist es, auch Pflegeeinrichtungen, Krankenhäuser und Gemeinschaftsverpflegungen ebenfalls in den BVN-Kreislauf miteinzubeziehen. (Schluss)